

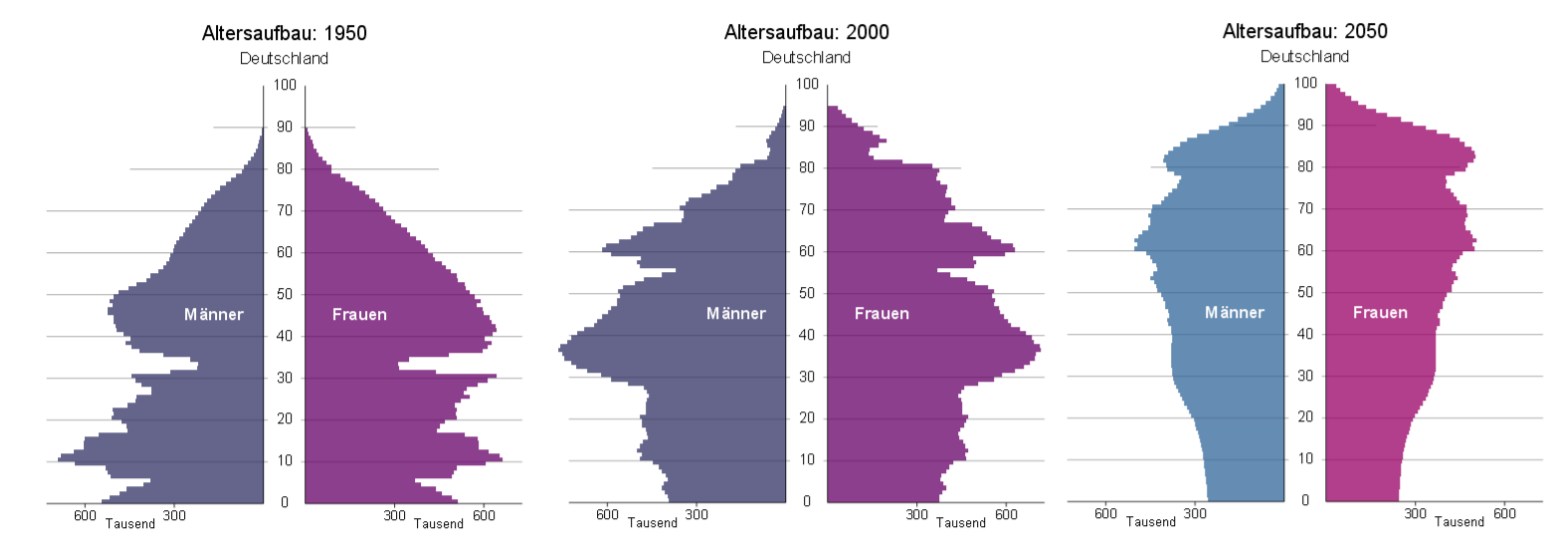
Mobilität für ältere Menschen im ÖPNV Gestern – Heute - Morgen



Einführung

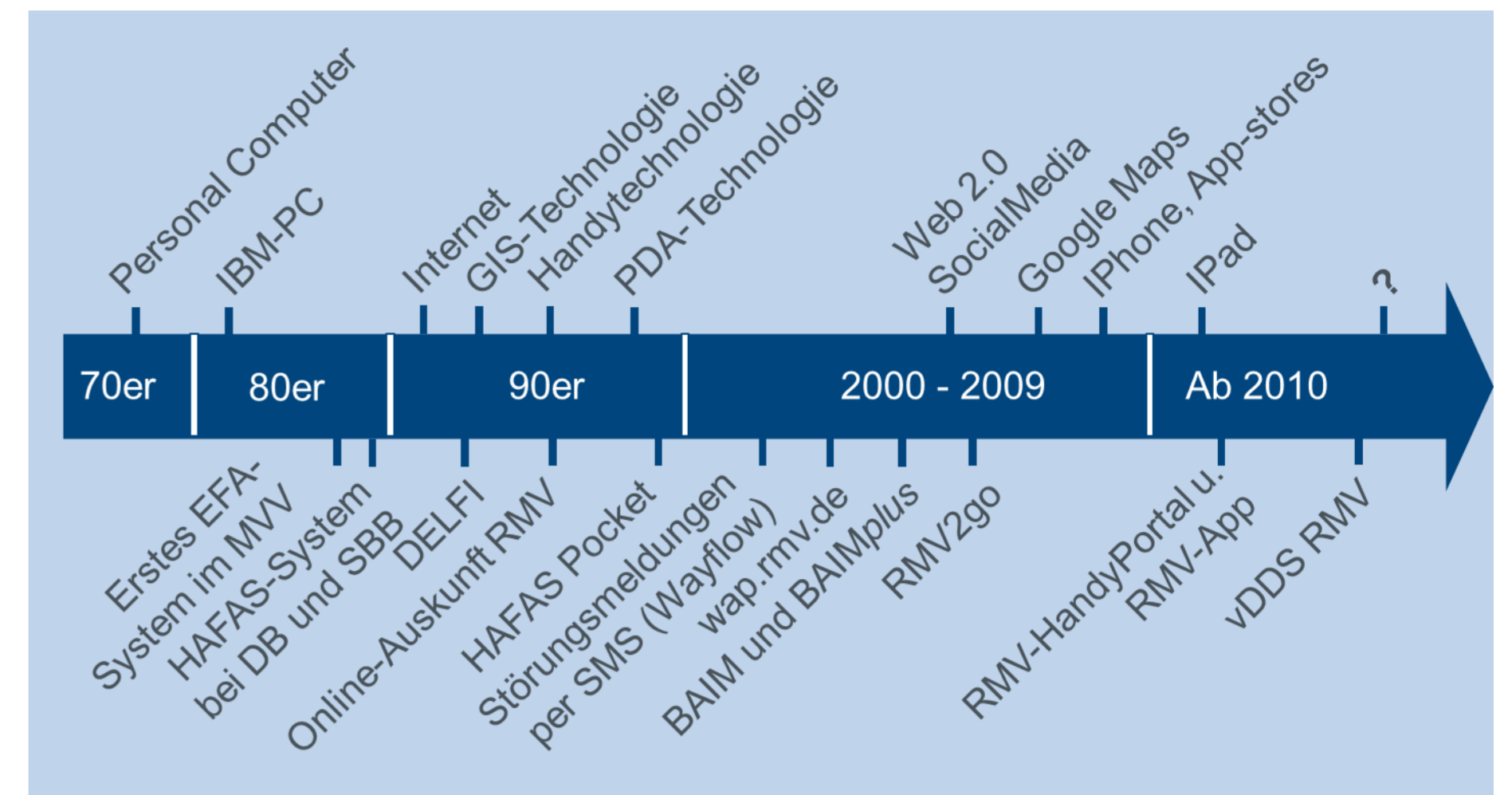
Der Demographische Wandel

- Eine der größten Herausforderungen unsere Zeit
- Unabhängige Mobilität in Alltag und Freizeit ist wesentlicher Bestandteil für selbstbestimmtes Leben
- Persönlicher Kontakt ist durch digitale Medien nicht vollständig zu ersetzen



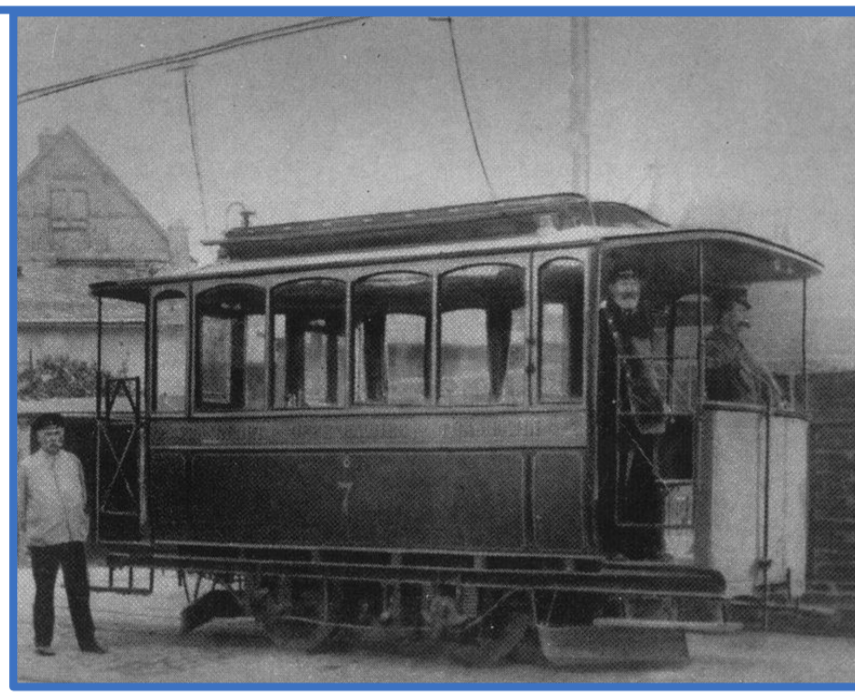
Mobilität & Information

- Entwicklung der Mobilitätsmöglichkeiten älterer Menschen im ÖPNV ist verknüpft mit der Entwicklung der Auskunftssysteme
- Information schafft Mobilität / Informationsdefizit verhindert Mobilität
- Menschen mit speziellen Mobilitätsanforderungen sind hiervon besonders betroffen.



Entwicklung der Technologie und der Auskunftssysteme

Gestern



Online-Verbindungsauskunft

Persönliche Anforderungen nur eingeschränkt berücksichtigt

- Auswahl Fahrzeugtyp
- Angabe maximaler Fußwegelängen
- Nennung minimaler Umsteigezeiten

Grundlegendes Problem

- Lückenhafte Datenbasis zur Barrierefreiheit/Zugänglichkeit
- Keine Information = keine Verbindung
- Folge: es wurden meist weniger Verbindungsmöglichkeiten beaufschlagt als tatsächlich bestanden

Fahrplanbücher und Co

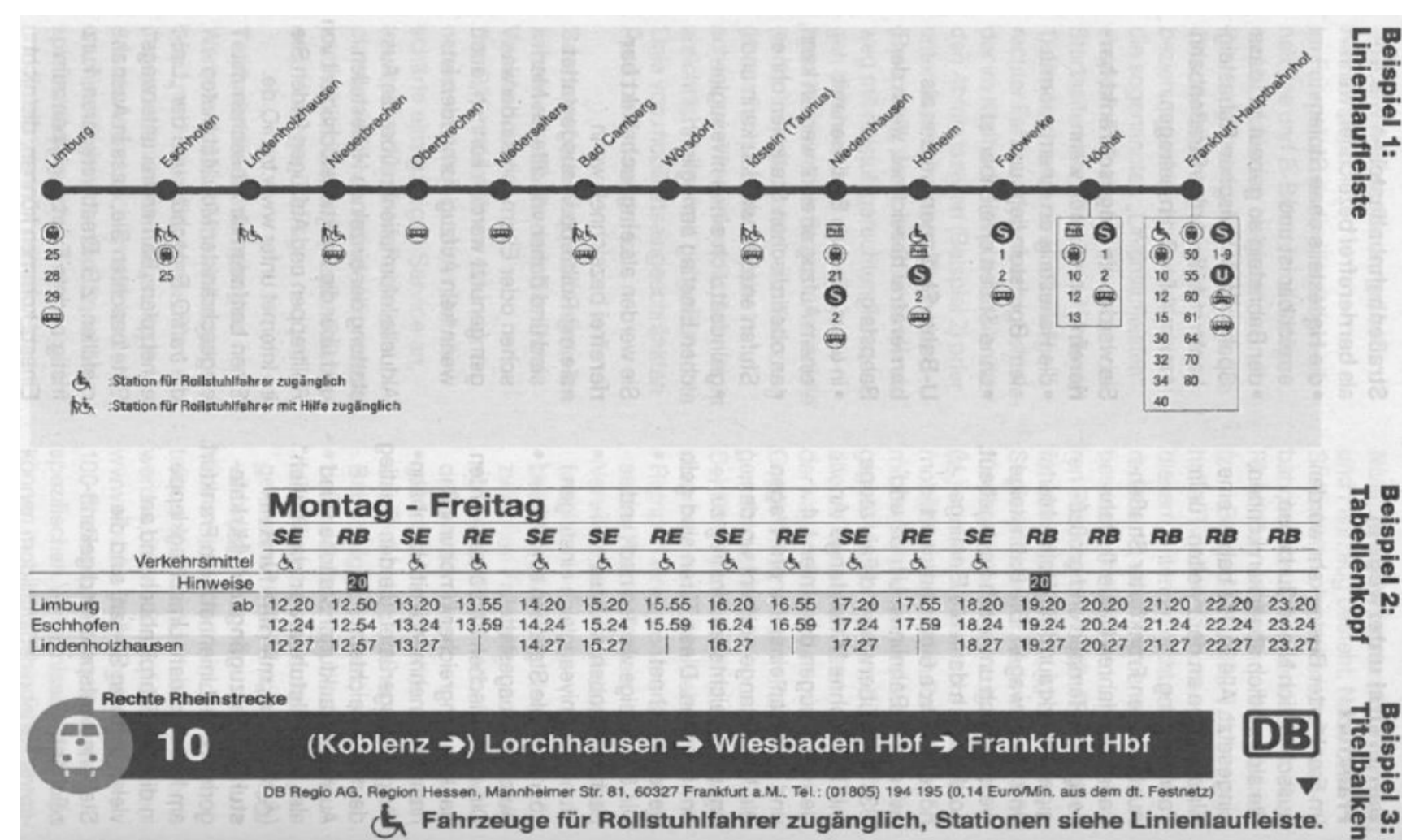


Printmedien

- Fahrplanbücher
- Linienfahrpläne
- Übersichtspläne von Stationen
- ...

Fahrplanbuch

- Wichtigstes Printprodukt
- Relevante Informationen für ältere Personen meist nur in verallgemeinerter Form
- Z.B. Zugänglichkeit von Stationen/Bahnhöfen in 3 Stufen



Persönliche Information

- Bei Bekannten
- Bei öffentlichen Stellen
 - RMV-Info-Center (Mobilitätszentralen)
 - RMV-Servicetelefon

RMV-Mobilitätszentralen

- Historie
 - Start 1997 mit der „Verkehrsinself“
 - Heute 25 Mobilitätszentralen im Verbundgebiet



Heute



Online-Verbindungsauskunft

Internetbasierte Informationsdienste

- Berufen auf Sollfahrplan- und Infrastrukturdaten
- Spezielle Mobilitätsanforderungen der Nutzer werden berücksichtigt
 - Vordefinierte Suchprofile
 - Individuelle Detailangaben

Beispiel: Online-Verbindungsauskunft RMV

Beispiel: Umsteigezeiten an Stationen

Infrastruktur und Fahrzeuge

Barrierefreiheit wird bei Modernisierungen beachtet...

- Fahrzeuge zunehmend barrierefrei
- Haltestellen und deren Ausstattung zunehmend barrierefrei
- ... aber
 - Der ÖPNV ist nicht vollständig barrierefrei und wird es in absehbarer Zukunft auch nicht sein.
 - Durch geeignete Informationen kann man den Nutzern helfen, Barrieren zu umfahren.
 - Informationsdienste für mobilitätseingeschränkte Menschen bieten einen hohen Nutzen bei überschaubaren Kosten.



Morgen



Entwicklungstendenzen

Gründe für Weiterentwicklung

- Demographischer Wandel
- Technologischer Fortschritt

Folgen der demographischen Entwicklung

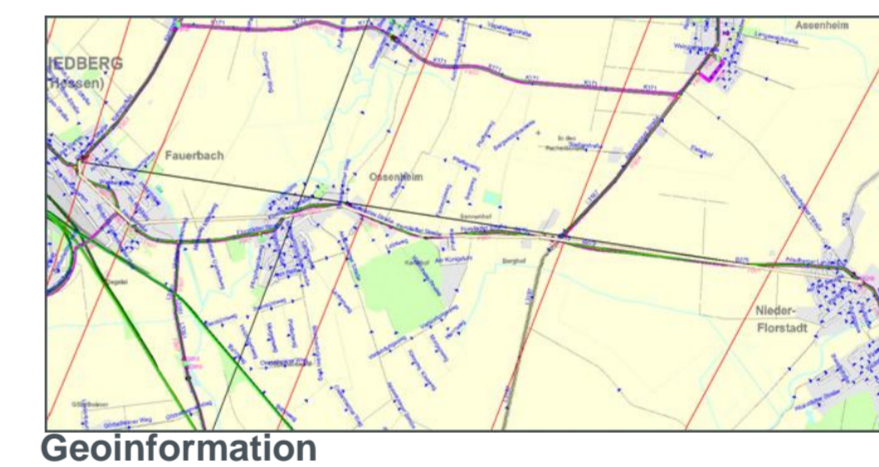
- Menschen werden älter
- Bleiben länger aktiv
- Wunsch nach selbstbestimmten Leben



- Unabhängige und selbstständige Mobilität in Alltag und Freizeit
- Lückenlose Information über nahtlose Mobilitätsketten

Stoßrichtung der Weiterentwicklung

- Inhalte aktueller Forschungsvorhaben/-programme
- „Top-Themen“ der Branche
- Intermodale Verknüpfung, Echtzeit, E-Ticket, Mobilität im ländlichen Raum



= Basis künftiger Dienste

Dynamische Reisebegleitdienste

- Störungen im Betriebsablauf, Ausfälle, Verspätungen
 - Benachrichtigung und Fahrtalternativen
- Aktive Unterstützung in Umsteigesituationen

Seniorenrelevante Orte

- Arztpraxen,
- Sitzgelegenheiten,
- öffentliche Toiletten, ...

Fußwege

- Beschaffenheit relevant für mobilitätseingeschränkte Personen
- Berücksichtigung bei der Verbindungsauskunft



Nahtlose, barrierefreie Informations- und Mobilitätsketten für ältere Menschen (BMBF)

Eckdaten:

- BMBF-Initiative: „Mobil bis ins hohe Alter“
- Ca. 80 Anträge, 14 geförderte Projekte
- Gestartet 01.02.2012, Zeitraum 3 Jahre

Ziele:

- Unterstützung der aktiven, selbständigen Mobilität älterer Personen im öffentlichen Raum
- Schaffung von nahtlosen Informations- und Mobilitätsketten durch moderne Reiseassistenzsysteme

Interoperabilität

- Senioren bewegen sich nicht ausschließlich innerhalb eines Verbundraumes
- Der Anspruch an nahtlose Mobilität besteht auch auf Reisen zwischen verschiedenen Verbundräumen bzw. im Fernverkehr
- Dazu bedarf es Standardisierungen; organisatorisch, inhaltlich und technisch
- Beispiele aktueller Anstrengungen
 - IP-KOM-ÖV (BMWV)
 - DELFIplus (BMVBS)

Referenzen

- DELFIplus – Erweiterung von DELFI unter besonderer Berücksichtigung mobilitätseingeschränkter Verkehrsteilnehmer (seit 2013; BMVBS)
- namo – Nahtlose Mobilitäts- und Informationsketten für ältere Menschen (seit 2012; BMBF)
- Betrieb einer Barrierefreien Verbindungsauskunft (seit 2011; RMV)
- BAIMplus – „Design für alle“ – Mehr Mobilität für alle durch Information für alle (2008-2010; BMWV/RMV)
- BAIM – Barrierefreie ÖV-Information für mobilitätseingeschränkte Personen (2005-2008; BMWV/RMV)

Kontakt rms

Rhein-Main-Verkehrsverbund Servicegesellschaft mbH

Marco F. Gennaro
Telefon: 069 27 307-221
Fax: 069 27 307-477
E-Mail: mgennaro@rms-consult.de
Am Hauptbahnhof 6
60329 Frankfurt am Main
www.rms-consult.de



Fazit

Es hat sich bereits einiges getan ...

- Mobilitätsmöglichkeiten für Ältere haben sich insgesamt verbessert
- Eine gezielte Information vor Reiseantritt ist möglich
- Digitale, internetbasierte Informationsdienste treten in den Vordergrund
- Analoge Kommunikationsmedien treten zunehmend in den Hintergrund

... aber es gibt noch Potential

- Künftig werden Informationsdienste auf Basis von Echtzeit- und Geoinformation an Bedeutung gewinnen
- Reine Sollfahrplanauskünfte sind dann nicht mehr zeitgemäß
- Technisch ausgefeilte Reiseassistenzsysteme/-dienste werden entlang der gesamten Reiskette durch Information Hilfestellung geben können
- Dabei wird das gesamte Mobilitätsangebot, z.B. auch ergänzende Mobilitätsdienstleistungen, berücksichtigt

Unbedingt beachten

- Nachhaltige Datenversorgung der Dienste muss sichergestellt werden (Fokus Kosten/Nutzenaspekte)



Quellen: Niederflerbusse Frankfurt – Philipp Gross; Anzeigertafel – Stefan Kühr; Demographischer Wandel – statista.de; S-Bahn-Rampe – RMV